



Newsletter

August / September 2014

Hallo, liebe Newsletter-Leser/innen,

Ich hoffe, dass ihr alle gut im Fluss seid - im wahrsten Sinne des Wortes, *g*.
Dieser Sommer weicht uns an und ein und durch, sowohl äußerlich in Gestalt ergiebiger Regenfälle, als auch innerlich.

Wenn ich es in ein Bild fassen müsste, würde ich sagen, dass all das Wässrige den "inneren Kleber" löst, welcher unser energetisches System und damit auch unsere Prägungen, Denkprogramme, Reiz-Reaktions-Muster und Erwartungshaltungen zusammenhält. Immer mehr geht es dabei um chronische Denk- und Verhaltensweisen, welche häufig aus einer ganzen Anzahl von "Einzelementen" bzw. "verschiedenen Strängen" bestehen. Dies können Elemente aus unserem jetzigen oder früheren Leben sein, von Ahnen Übernommenes, oder auch Lasten des kollektiven Menschheitserbes. Diese Elemente bzw. Stränge sind häufig schon so lange miteinander "verklebt" oder "verflochten", dass das, was sich daraus gewoben hat, zur scheinbar einzig möglichen Option geworden ist. Durch das "Angeweicht-Werden" können sich nun die einzelnen "Stränge" bzw. "Puzzleteile" der "chronischen Konglomerate" in uns mehr und mehr voneinander lösen. Sie können so klarer in Erscheinung treten und objektiver betrachtet werden - sowohl die Elemente, die wir mögen, als auch jene, die wir als schwierig empfinden, die uns herausfordern oder auch verhindern.

Wie intensiv dieses "Aufgeweicht-und-Zerlegt-Werden" empfunden bzw. auch zugelassen wird, ist unterschiedlich.

Je tiefer wir Auflösung zulassen, umso ungeschützter, wackeliger und verletzlicher fühlen wir uns möglicherweise. Wir machen die Erfahrung, dass unser System nicht mehr so wie früher trägt, dass es nicht mehr automatisch den gewohnten Mustern folgt, und dass wir evtl. häufiger als früher aus unserer inneren Mitte kippen.

Das ist anstrengend und nicht unbedingt angenehm - vor allem, wenn es um Konfrontationen mit wenig geliebten Aspekten unserer selbst geht, oder wenn wir uns mehr und mehr daran erinnern, wie wir eigentlich sein bzw. leben wollen, und in Reibung mit eigenen bzw. äußeren Abhängigkeiten oder Verhinderungen gehen, die uns vermeintlich oder auch tatsächlich davon abhalten, authentisch zu leben.

Die Diskrepanz zwischen den eingefahrenen Lebensformen und dem Verlangen danach, in gewissen Bereichen (oder auch umgreifender) anders/ heiler sein bzw. leben zu wollen, oder anderes haben zu wollen, als das Vorhandene, kann ganz schön aufreibend werden.

Wenn es gelingt, sich offen auf die laufenden Auflösungs- und Umstrukturierungs-Prozesse einzulassen, gibt es weiterhin die große Chance, unser eigenes System nachhaltig zu reinigen/ "Puzzleteile auszusortieren", die wir nicht länger brauchen oder behalten wollen - alte Angst- und Schmerzfelder, persönliche Illusionen, chronische Fixierungen und Verhaftungen an nicht mehr länger konstruktive Strukturen, Beziehungen und Werte, beeinträchtigende Ahnenlasten, überkommene Seelenschwüre, nicht mehr benötigte Wächterkräfte, Zwiespalt schaffenden Kali-Yuga-Dualitäten - die Liste der Möglichkeiten ist lang.

Leicht ist dieses "Aussortieren" oft nicht, vor allem, wenn die "Bauteile", welche es loszulassen gilt, lange Zeit und oft auch fraglos konstituierende Elemente unseres Systems waren.

Das Loslassen macht Angst und führt häufig dazu, dass es statt vorwärts erstmal eher wieder rückwärts geht - sprich, dass wir verzweifelt versuchen, die Kontrolle zu bewahren, dass wir festhalten an alten Strukturen (nach dem Motto: "besser das Alte, Gewohnte, auch wenn es nicht wirklich stimmig ist, einengt oder belastet, als unbekanntes Neues, das vielleicht nicht trägt").

Wenn die Angst stärker ist als unser Vertrauen und unser Streben nach Weiterentwicklung, Heilung und Leben, blockieren wir allerdings den Fluss des Lebens; wir beginnen, immer zäher zu ringen, wir hadern mit uns und dem Leben, treten auf der Stelle und fühlen uns blockiert.

In solchen Situationen geht es manchmal darum, "einfach" Mut zu fassen, der Stimme des Herzens (oder auch des Bauches) zu folgen, beherzt "Gas zu geben" und alte Grenzen zu überwinden; manchmal geht es aber auch darum, die eigene Angst und Verweigerung erst einmal zu akzeptieren, sie zu respektieren, sie - so weit und liebevoll wie möglich - anzunehmen und sich Zeit zu gönnen; das macht am schnellsten wieder "flott", gemäß dem alten Sprichwort, dass eine Blume auch nicht schneller blüht, wenn man/frau an ihr zieht.

Zu erkennen, welche der beiden "Strategien" dran ist, ist zugegebenermaßen allerdings manchmal gar nicht so einfach

Besonders angstbesetzt wird die Verweigerung, wenn es um unsere tiefsten "chronischen Muster" geht, um jene, welche ich "dunkle Seelenmythen" nenne. "Dunkle Seelenmythen" sind sich wiederholende, leid- und angstbesetzte Motive, welche die Menschheit durch Zeit und Raum trägt. Diese Motive haben sich im Laufe des "Kali Yugas" zu kollektiven "Dunkelfeldern" verdichtet (aber natürlich gibt es auch lichte Felder kollektiver menschlicher Potentiale!).

Jede/r von uns hat Anteil an den kollektiven morphogenetischen Feldern. Jede Seele trägt bestimmte Potentiale, Kräfte des Lichts und der Freude, aber auch ausgewählte Motive der kollektiven dunklen Seelenmythen, mit welchen sie durch Raum und Zeit geht, auf der Suche nach Heilung und Weiterentwicklung.

Auch wenn wir uns aufgrund der "dunklen Seelenmythen-Nebel" immer wieder von Heilung, ursprünglicher Ganzheit und Einheit getrennt fühlen, so sind letztgenannte Qualitäten trotzdem immer präsent.

Auf den kollektiven, archetypischen Feldern der kosmischen Ebenen beginnen sich der dunkle Nebel und damit die Trennung, welche der Nebel bewirkte, bereits aufzulösen. Die Sicht klärt sich, die Wahrheit wird sichtbar, und alte Wunden beginnen zu heilen. Auf den individuellen Ebenen schwingen wir systemisch mit; wir gehen in immer intensivere Reinigungs-, Lösungs- und Heilungsprozesse.

Die chronisch-tiefsitzenden dunklen Seelenmythen herzugeben, ist allerdings manchmal gar nicht so leicht, da sie mit besonders tief angereicherten personalen wie auch transpersonalen Angst- und Schmerzfelder verknüpft sind.

Es kostet Kraft; viele Klient/innen klagen aktuell über Spannungszustände, Überforderung und Erschöpfung.

Trotzdem geht es weiter - zumindest für jene, welche sich dafür entschieden haben, den eigenen Seelenweg bewusst und heilsam weiter zu gehen - für sich selbst, aber auch zur Heilung der kollektiven Felder.

Wer diese Entscheidung getroffen hat, befindet sich in einem ständigen Fluss der Dinge und Ereignisse; es gibt keinen Stillstand.

Egal, ob es um Lösungs- und Reinigungsprozesse auf aktuelleren oder tiefer liegenden Ebenen geht - wer versucht, sich zu verweigern, oder auch "passiv verkantet", bekommt Impulse zum Weiterfließen, Anschub durch die "Wellen des Lebensflusses" - in Gestalt äußere Ereignisse, privat oder beruflich, die konfrontieren, aufwühlen und herausfordern, oder auch durch Erkrankungen.

Mich hat in den letzten beiden Wochen eine hochfiebrige, heftige Sommergrippe erwischt. Wie fast alle Menschen habe ich einerseits damit gehadert ("ich tu' doch eh' mein Möglichstes, braucht es das wirklich" etc.); andererseits war es aber notwendig, damit ich mich auf eine tiefgehende, schamanische Seelenwanderung begeben konnte, in deren Verlauf sowohl personale als auch transpersonale, hartnäckige Kali-Yuga-Altlasten verbrannt und transformiert werden konnten. Es war wichtig und gut.

In den Krankheitstagen ging mir der Todesmarsch der Sasiniden-Frauen und -Kinder im Irak sehr nahe. Auch meine Verbindung ins Altai war intensiv zu spüren. Wie ich erst später erfuhr, wurde das Land zum Zeitpunkt meiner Erkrankung von heftigen Hagelstürmen heimgesucht, welche nach der Flutkatastrophe im Juni nun die zweite Ernte vernichteten. Manchmal ist es wirklich schwer zu begreifen, was alles vor sich geht und warum

Während der krankheitsbedingten Auszeit-Tage konnte ich Vieles von dem, was ich während der letzten Reise im Altai erlebt und erfahren habe, erst wirklich sortieren und verdauen. Was dabei immer wieder in Erscheinung trat, war eine starke, elementare Kraft, der ich (wie auf den Reisen zuvor) erneut vor Ort begegnet bin, und mit welcher ich in gewisser Weise verbunden bin, zum einen über Maria, die Schamanin, zum anderen auch aus eigener Resonanz heraus. Einerseits ist mir diese Kraft sehr vertraut, als ob es da eine uralte Verbindungs- und Erinnerungsebene gäbe. Andererseits fühlt es sich für mich aber auch immer wieder fremd an, wie diese gewaltige Elementarkraft mit zunehmender Power scheinbar unbarmherzig einfach wirkt - auflöst, zerstört, vorantreibt - präzise, unbeirrt, unaufhaltsam.

Mal schauen, was noch alles kommt

Auch wenn das laufende Reinigungs- und Wandlungsjahr 2014 uns fordert, geschieht aber auch sehr viel Positives. Viele Dinge konnten und können sich in diesem Jahr lösen - so viele und so schnelle Wandlungen und Heilungsgeschehen wie in den letzten Monaten habe ich in der ganzen Dauer meiner Praxistätigkeit noch nicht erlebt!

Die Unterstützung von den feinstofflichen Ebenen ist enorm. Immer wieder zeigen uns die begleitenden "spirits" (sie sind da, wenn du sie einlädst!), wie wir im Wechselspiel zwischen Extremen und scheinbar unvereinbaren Dualitäten in Balance, in eine friedvolle Mitte finden und diese immer öfter und länger auch halten können.

Die mantrenartige Botschaft der "spirits" lautet, dass wir aufhören sollen damit, allzu verbissen immer weiter zu kämpfen. Ihren Informationen nach geht es nicht mehr länger darum, alles zu verstehen und zu kontrollieren, alles bis ins Detail zu zerpflücken, mental zu analysieren und zu bewerten. Sie weisen darauf hin, dass uns dieses Verhalten nicht mehr länger nützt, sondern nur unnötig Kraft kostet, und uns in immer größere Zersplitterung und immer größere Zweifel führt.

Zunehmendes Gebot der Stunde sei, wegzugehen von der nicht mehr eindämmbaren Flut von Einzelaspekten, und mehr auf das "große Ganze" zu achten - das "große Ganze" unseres eigenen Lebens, aber auch das "große Ganze" der Gemeinschaftsfelder (unserer Familie, unseres beruflichen Umfeldes, des kollektiven Wandels etc.).

Unabhängig davon, welchen Ausschnitt bzw. Maßstab wir wählen, gilt es, den persönlichen Montagepunkt mehr und mehr vom Angstbesetzten und Negativen zu lösen und auf das zu legen, was gut, stimmig und richtig ist, darauf, wofür man/frau dankbar

ist, auf vorhandenes Potential, auf das Lichte, Freudvolle, Leichte, und darauf, was wir an Positivem erreichen wollen.

Eine alte schamanische Grundregel lautet, dass unsere Ausrichtung bestimmt, wohin unsere Kraft geht, bzw., was wir nähren.

Wir sind aufgefordert, uns immer öfter und länger von den alten Mustern zu lösen, welche uns nicht gut tun - uns zu lösen von der ständigen inneren Getriebenheit, etwas haben bzw. nicht haben zu wollen, uns zu befreien von chronischem Ehrgeiz, etwas sein bzw. nicht sein zu wollen, herunter zu kommen von übermäßigem Stress und dauerndem Herumhasten, oder uns zu lösen aus lähmender Lethargie oder dauerndem Zweifel. Stattdessen ist Loslassen angesagt, Hingabe an den Fluss des Lebens - achtsam und gegenwärtig präsent, dem Leben, uns selbst, der Welt und unserer "geistigen Führung" so weit wie möglich vertrauend.

"So wird bzw. ist alles gut", heißt es immer wieder, und auch, dass uns die Kraft der Liebe begleitet - die Liebe der unterstützenden "spirits", aber auch die Kraft der Liebe "ganz allgemein", auf dass auch wir so gut wie möglich lieben - uns selbst, die Liebe, das Leben, unsere Mitmenschen, die Welt.

Dieses unterstützende Feld ist sehr weich, zärtlich und tröstend; es führt uns zusammen und wird spürbar immer stärker.

Ich wünsche dir, dass du gut verbunden bist mit diesem Feld und liebevoll dabei unterstützt und begleitet wirst, dein "Seelenpuzzle" vertrauensvoll und in aller Ruhe zu sortieren, zu reinigen und - wo erforderlich bzw. gewünscht - kreativ neu zu gestalten.

Gerne begleite ich alle, die Unterstützung brauchen.

Momentan muss ich jedoch noch ein wenig kürzer treten; mein Praxis-Terminkalender ist deshalb recht gut gefüllt. Neue Termine kann ich wieder ab Ende September vergeben. Notfälle und Klient/innen, welche sich in laufender Prozessarbeit befinden und Unterstützung brauchen, dürfen sich natürlich trotzdem immer melden. Radionische Testungen sind jederzeit möglich.

Ich freue mich auf ein mögliches Wiedersehen, in der Praxis oder zu einer der kommenden Veranstaltungen.

Herzliche Grüße und viel Lebensfreud' und Schaffenskraft!

Ulla